

Peer-Education als Weiterentwicklung partizipativer Schutzkonzepten in Jugendverbänden

Impulse aus dem Projekt „SchutzJu“
am Standort Landshut

Sonja Riedl, Mechthild Wolff, Stefan Sellner



- ① **Projekt SchutzJu**
 - Kurzvorstellung des Projektes
- ② **Bundesweite Online-Befragung**
 - Einblicke in jugendverbandsspezifische Ergebnisse zum Thema Beteiligung
- ③ **PaCoPro – Toolkit für Dein Schutzkonzept im Jugendverband**
 - Grundidee: Peer-Education im Kontext von Schutzkonzepten
 - Partizipative Entwicklung des Toolkits
 - Reichweite des Toolkits
- ④ **Ausblick**
 - Nachhaltige Verankerung und Verbreitung des **PaCoPro** Toolkits

SchutzJu

Schutzkonzepte in der Kinder- und Jugendarbeit & Jugendsozialarbeit

Projektlaufzeit: 08 | 2021 bis 09 | 2024



Profⁱⁿ. Dr. Mechthild Wolff
Jugendverbandsarbeit



FACHHOCHSCHULE KIEL
University of Applied Sciences

Profⁱⁿ. Dr. Anja Henningsen
Ausbildungsbezogene Jugendsozialarbeit



Prof. Dr. Wolfgang Schröer
Offene Jugendarbeit

U N I K A S S E L
V E R S I T Ä T

Profⁱⁿ. Dr. Elisabeth Tuider
Internationale Jugendarbeit

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Förderschwerpunkt: „Forschungs- und Entwicklungsvorhaben zum Transfer von Forschungsergebnissen aus dem Bereich Schutz von Kindern und Jugendlichen vor sexualisierter Gewalt in pädagogischen Kontexten“

Schutzkonzepte dienen dem Schutz und der Stärkung persönlicher Rechte junger Menschen.



Schutzkonzepte
in der Kinder-
und Jugendarbeit

Ergebnisse des Vorläufer Projektes „SchutzNorm“:

- Bislang werden **junge Menschen wenig** an der Entwicklung von Schutzkonzepten **beteiligt**.
- Schutzkonzepte knüpfen daher kaum an den **Sichtweisen junger Menschen zu Sexualität, Gewalt und Schutz** an.
- Junge Menschen in Jugendverbänden nutzen **Peer-to-Peer Kontexte**, um sich über **schutzrelevante Themen** auszutauschen, sie **unterstützen sich gegenseitig** und erleben den Jugendverband als Ort ihrer **persönlichen Weiterentwicklung**.

Projektbausteine



Durchführung von Gruppendiskussionen und einer Online-Befragung

Erhebung der Sichtweisen von Fachkräften und Ehrenamtlichen zu Schutzkonzepten in der Kinder- und Jugendarbeit & Jugendsozialarbeit.



Entwicklung feldspezifischer Umsetzungsmodelle von Schutzkonzepten

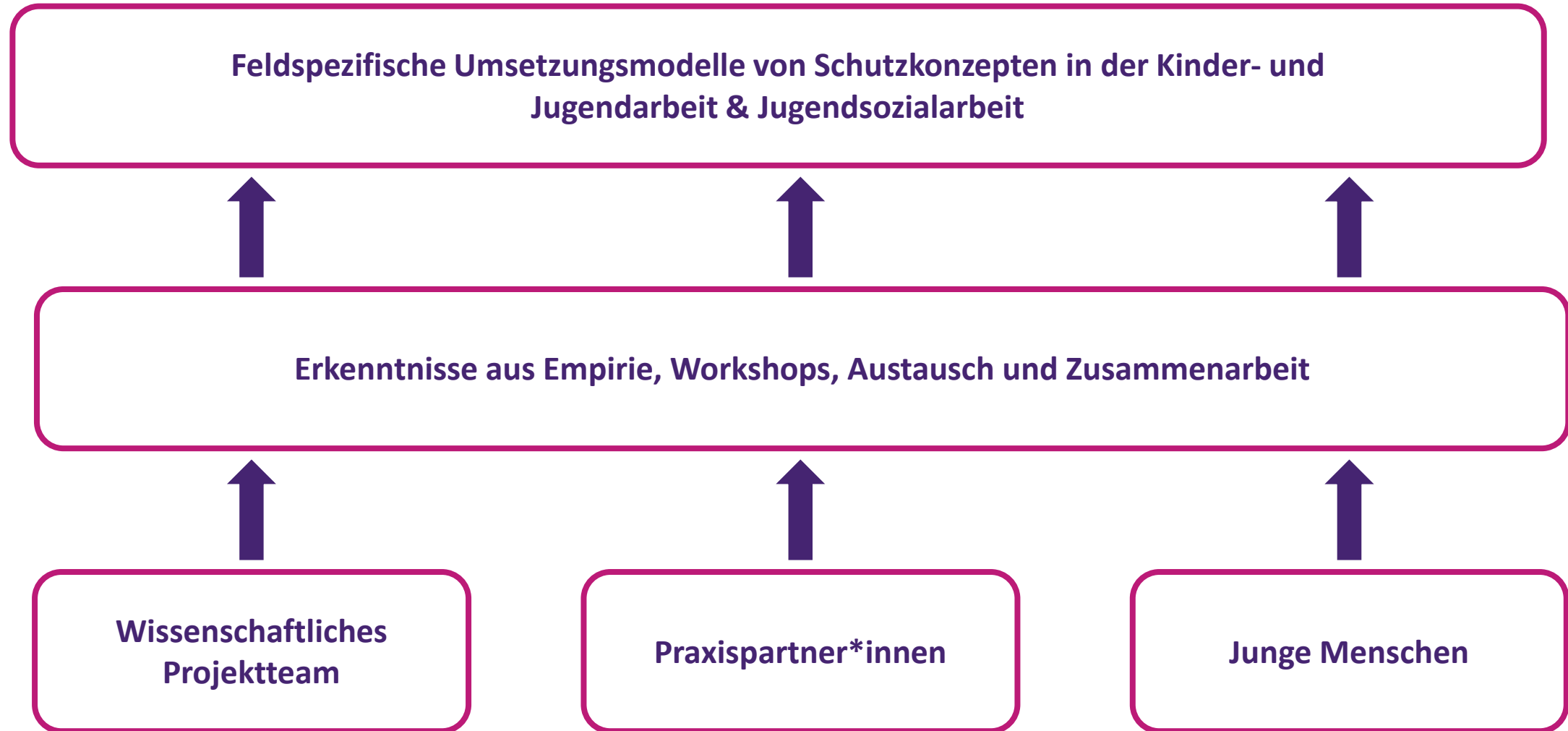
Partizipative Zusammenarbeit mit jungen Menschen zur Entwicklung praktikabler Praxismaterialien.



Aufbau einer Online-Plattform

Kooperative Entwicklung der Plattform mit Praxispartner*innen zur praxisorientierten Darstellung von Projektergebnissen, Informationen und Materialien zu Schutzkonzepten. Ab Frühjahr 2024 unter www.schutzkonzepte-partizipativ.de erreichbar.

Transferprojekt



Beteiligung und Peer-Education

Erwachsene entscheiden

Nicht-Partizipation

1. Instrumentalisierung
2. Anweisung

Vorstufen der Partizipation

3. Information
4. Anhörung
5. Einbeziehung

Partizipation

6. Mitbestimmung
7. Teilweise Entscheidungskompetenz
8. Entscheidungsmacht

Geht über Partizipation hinaus

9. Selbstorganisation

Peer-Education

Junge Menschen entscheiden maßgeblich (mit)

Zentrale Ergebnisse aus Jugendverbänden zum Thema Beteiligung





Befragungsteilnehmer*innen aus Jugendverbänden

n = 335 befragte Personen aus Jugendverbänden (bereinigter Datensatz)

Alter:

- Spanne: 16-62 Jahre
- Anteil junger Menschen ≤ 27 Jahre: 30,2 %
- Größte Gruppe: 28-39 Jährige

Geschlecht:

- Weiblich: 64,6%
- Männlich: 35,1%
- Nicht-binär: 0,3%

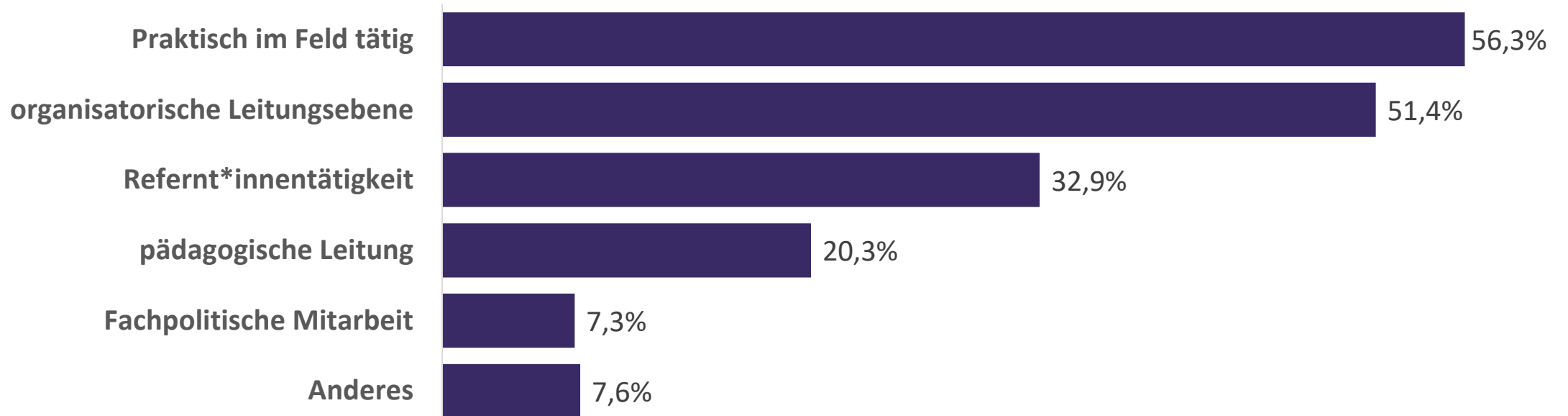
Beschäftigungsform:

- Hauptamtlich: 53,1%
- Ehrenamtlich: 45,9%
- Anderes: 1,0%

Befragungsteilnehmer*innen aus Jugendverbänden



Funktion der befragten Personen im Jugendverband



n=286

(Mehrfachantworten möglich)

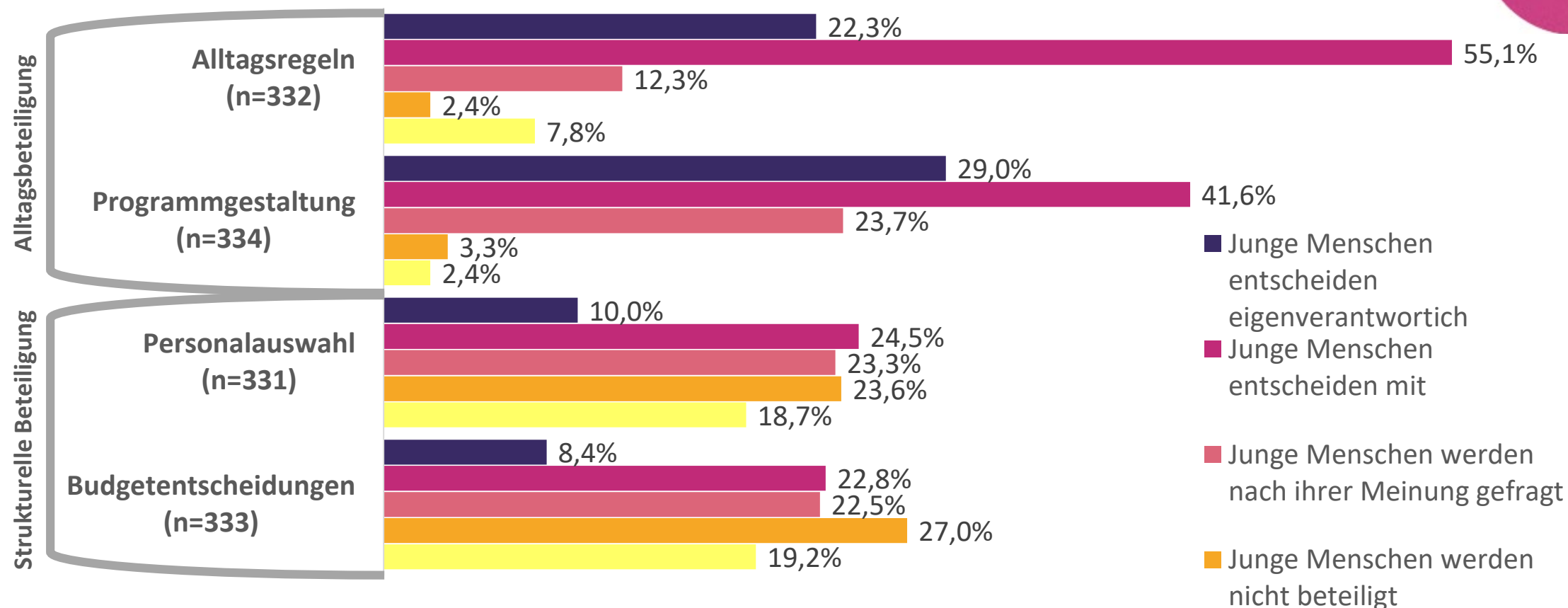
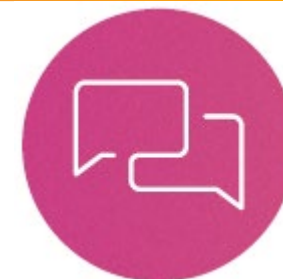


Relevanz von Beteiligung

- Aus einer Liste von 14 Rechten wählten **72,5%** der Befragten **mindestens ein Beteiligungsrecht** als **besonders wichtig** für ihre Arbeit aus.
- Das **Recht auf Beteiligung** wurde am häufigsten als **besonders wichtig** für die eigene Arbeit eingeschätzt (58,6%).

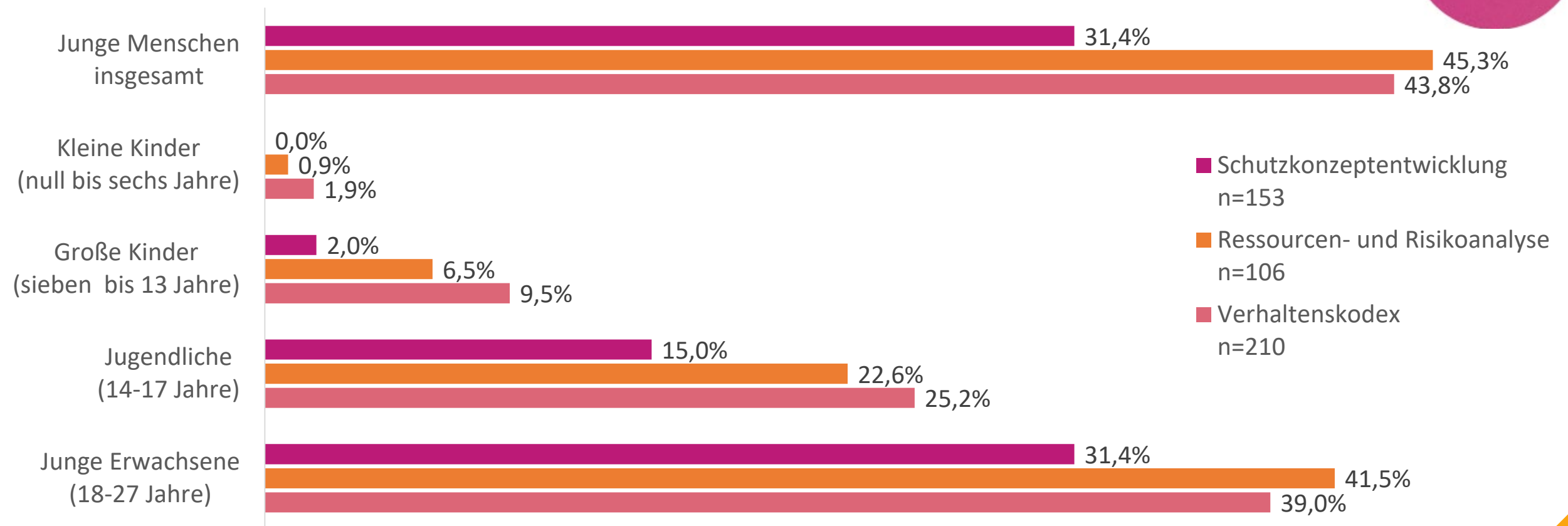
Online-Befragung

Umsetzung von Beteiligung



Online-Befragung

Beteiligung im Kontext von Schutzkonzepten





Erkenntnisse

- **Hohe Relevanz von Beteiligung** aus der Sicht von Fachkräften und Ehrenamtlichen für ihr eigenes Tätigkeitsfeld.
- **Umsetzung von Beteiligung** bislang überwiegend im Bereich von **Alltagsentscheidungen**.
- **Deutlich weniger Beteiligung an strukturellen Entscheidungen**.
- **Wenig Beteiligung**, insbesondere jüngerer Kinder, an der Entwicklung von **Schutzkonzepten und -maßnahmen**.



Fazit

- **Strukturen der Beteiligung** in Jugendverbänden **fehlen, um** die organisationale Weiterentwicklung von **Schutzkonzepten voranzutreiben.**
- In Jugendverbänden ist die **Bedeutung des Beteiligungsprinzips offenkundig.** Bei der Beteiligung an **Schutzkonzepten** wird dieses Prinzip jedoch **nicht umgesetzt.**

Feldspezifisches Umsetzungsmodell Standort Landshut





TOOLKIT FÜR DEIN SCHUTZKONZEPT IM JUGENDVERBAND

Das PaCoPro Toolkit



- Ist ein **Peer-Education** Modell.
- Wurde **partizipativ** mit jungen Menschen aus Jugendverbänden entwickelt.
- Dient der **beteiligungsorientierten (Weiter-) Entwicklung** von **Schutzkonzepten** in Jugendverbänden.
- Wird **kostenfrei digital** zur Verfügung stehen.

PaCoPro – Peer-Educaiton



Peer-Education-Ansatz

- **Junge Menschen werden von anderen jungen Menschen geschult**, um Schutzkonzepte in ihrem Jugendverband voranzubringen.
- **Junge Menschen tauschen sich** in der Peer-Community **zu schutzrelevanten Themen** aus.
- **Junge Menschen bringen sich gemeinsam** mit anderen jungen Menschen **aktiv in die (Weiter-)Entwicklung von Schutzkonzepten ein**.

► Multiplikator*innen-Ansatz

PaCoPro – Entwicklung

Peer-Education Team



Fabian Ernstberger



Johanna Horcher



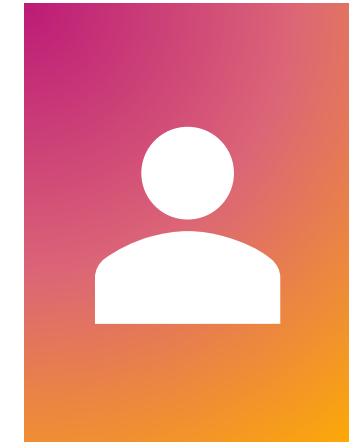
Benedikt Ochsner



Luca Römlein



Katharina Sirch



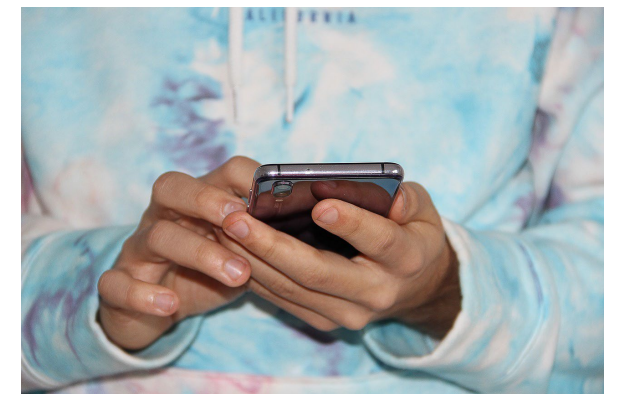
Anna Siegl

PaCoPro – Entwicklung



Formate der partizipativen Zusammenarbeit:

- 2 **Workshop-Wochenenden** in Augsburg & Nürnberg in Präsenz
- Bisher **zehn Online-Workshops** via ZOOM
- Digitaler Austausch via **Messenger-Gruppe**



PaCoPro – Entwicklung



Inhalte der partizipativen Zusammenarbeit:

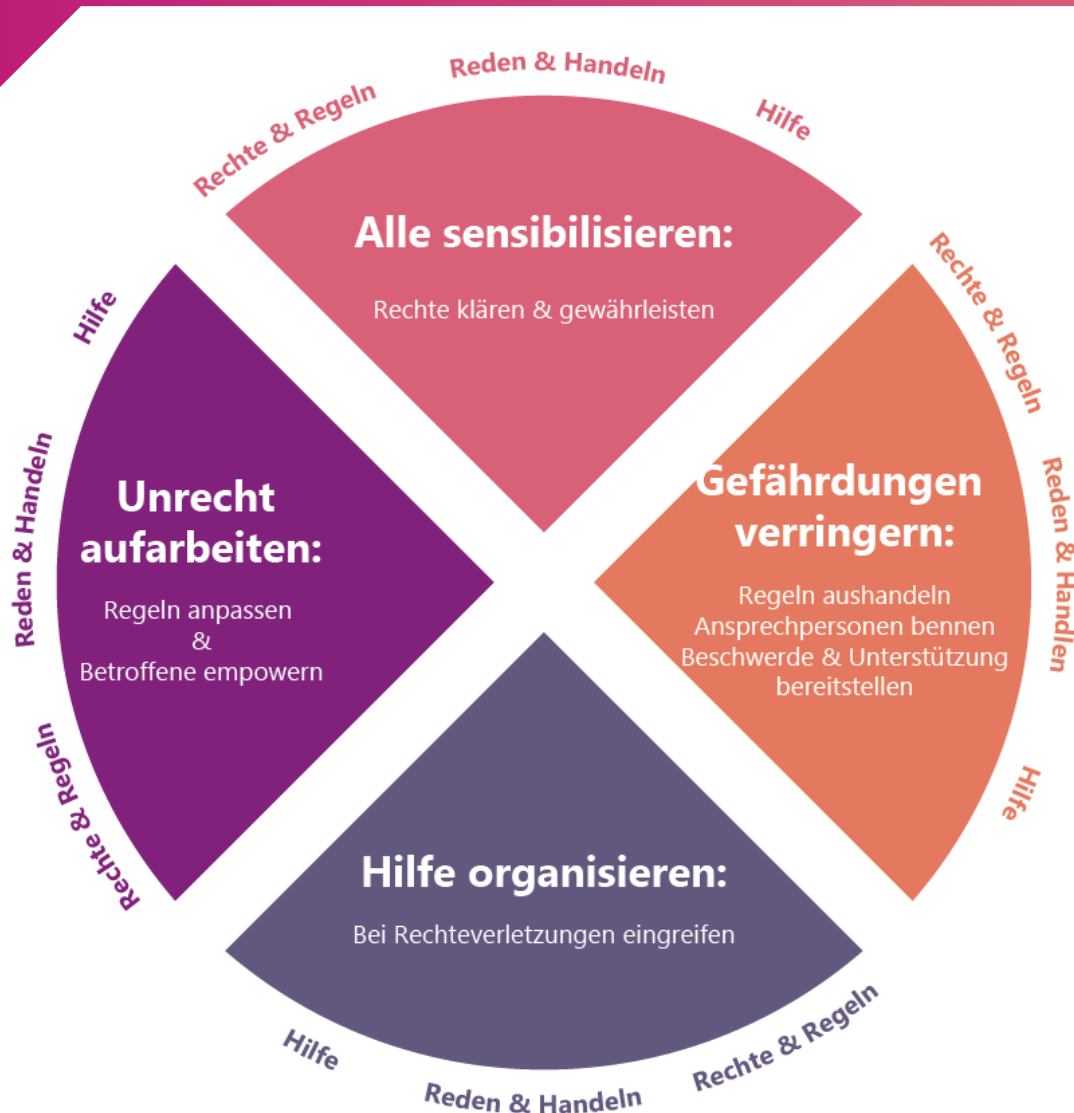
- **Diskussion von Schutzkonzepten** aus der Perspektive junger Menschen
- Entwicklung der **Grundstruktur des Toolkits**
- **Ausgestaltung** der einzelnen **Tools**
- Konzeption von **Multiplikator*innen-Workshops**
- Erstellung von **Schulungsmaterial**



Den **Ausgangspunkt** des **PaCoPro** Toolkits bilden die **Schlüsselprozesse** eines Schutzkonzeptes:

- Analyse/Sensibilisierung
- Prävention
- Intervention
- Aufarbeitung

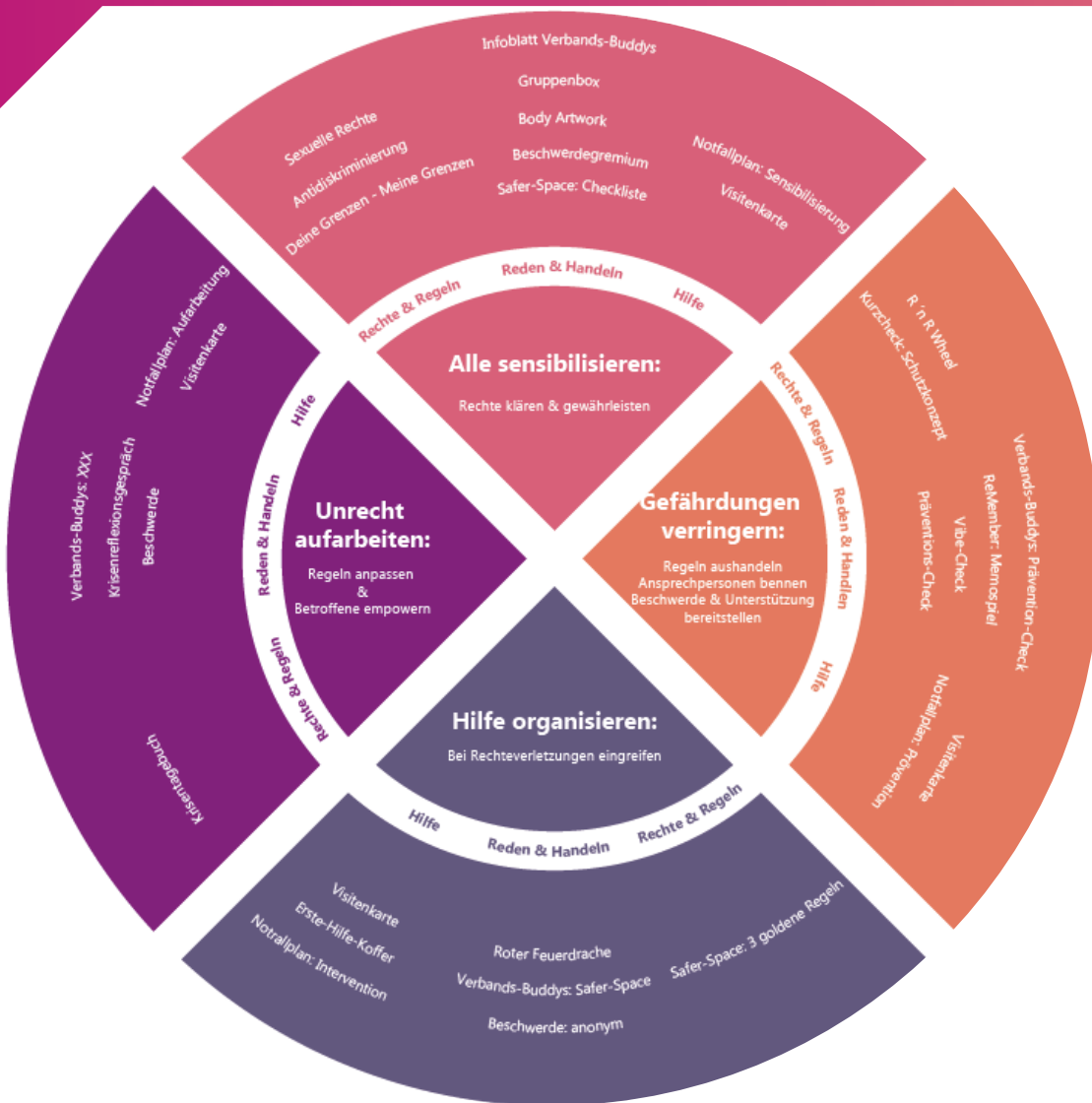
PaCoPro – Toolkit



Die Schlüsselprozesse werden jeweils durch **drei To Do's** konkretisiert:

- Rechte & Regeln
- Reden & Handeln
- Hilfe

PaCoPro – Toolkit



Zu jedem To Do gibt es **konkrete Tools** mit **didaktischen Hinweisen** zur Umsetzung.



Tools

- Zu allen Tools wurde ein **didaktischer Dreischritt** erarbeitet:
 - **Wann** könnte das Tool für dich wichtig sein?
 - **Warum** ist es wichtig?
 - **Wie** kannst Du es nutzen?
- Die eigentlichen Tools stehen direkt im **digitalen Toolkit** als **Download** zur Verfügung.

PaCoPro – Toolkit

Krisentagebuch

Wann könnte ein Krisentagebuch für dich wichtig sein?

- um dich zu erinnern, was wirklich passiert ist.
- um darauf zurückgreifen zu können, wenn es (rechtliche) Konsequenzen haben muss.
- um dir über deine Gefühle klar zu werden.
- um dich zu entlasten.
- um die Kontrolle über das Erlebte zu behalten.
- um die Kontrolle über das Erlebte zu behalten.

Warum hilft es ein Krisentagebuch zu schreiben?
Weil es wichtig ist, dass du die Kontrolle behältst und deine Geschichte des Vorfalls sowie deine Gefühle nicht vergisst.

Wie kannst du das Krisentagebuch nutzen?

- Du schreibst in dein Tagebuch...
- ... was passiert ist.
- ... wann es passiert ist.
- ... wo es passiert ist.
- ... wer beteiligt war.
- ... wie du dich gefühlt hast.
- ... was vorher war.
- ... was du jetzt brauchst.

Toolkit
für Dein Schutzkonzept
im Jugendverband



Krisentagebuch

Jemand hat deine Recht in deinem Verband verletzt, du hast das in deiner Gruppe mit einer Person deines Vertrauens besprochen und dir Hilfe geholt.

Es ist alles getan worden, damit ich in Sicherheit bin und es wurden Konsequenzen gezogen. Jetzt kannst du das Erlebte in einem Krisentagebuch festhalten.

Projekt: Jugendverbände



Beispiel für ein Tool

- Bereich: **Aufarbeitung**
- To Do: **Rechte & Regeln**



Peer-Education Multiplikator*innen-Workshops

- Drei Workshops mit aktiven jungen Menschen in Jugendverbänden
- Partizipative Erarbeitung von Konzept und Materialien mit den Peer-Educators
- Durchführung durch die Peer-Educators



Peer-Education Multiplikator*innen-Workshops

- **Methode:** Gallery Walk mit 3 Stationen

<p>Station 1 Warum ist das wichtig?</p> <ul style="list-style-type: none">■ Ziel: Einstieg & Sensibilisierung■ Methode: Fallbeispiel	<p>Station 2 Wie geht das?</p> <ul style="list-style-type: none">■ Ziel: Einführung in das Toolkit■ Methode: Beispieltool + Poster: Überblick Toolkit	<p>Station 3 Was sagst du dazu?</p> <ul style="list-style-type: none">■ Ziel: Reflexion des Toolkits & der Rahmenbedingungen■ Methode: Kärtchenmethode
--	---	--

- **Ziele:** Verbreitung und Evaluation des **PaCoPro** Toolkits in Jugendverbänden

PaCoPro – Materialien



- Digitales **PaCoPro** Toolkit auf der Online-Plattform www.schutzkonzepte-partizipativ.de
- Begleitbroschüre als pdf und Print-Version inkl. Tools und Workshopkonzept
- Prezi-Präsentation zum Workshopkonzept

PaCoPro – Reichweite



- Das **PaCoPro** Toolkit befähigt junge Menschen, sich **eigeninitiativ** in die **Schutzkonzeptentwicklung** einzubringen.
- Es ermöglicht jungen Menschen, Schutzkonzepte und schutzrelevante Themen **selbstbestimmt innerhalb der Peer-Community** zu verhandeln.

PaCoPro – zur Diskussion



➤ Spannungsfeld:

Selbstverantwortung junger Menschen ⚡ Verantwortung Erwachsener

PaCoPro – zur Diskussion



Rolle und Verantwortung Erwachsener im Kontext des Peer-Modells

- **Rahmenbedingungen** und **sichere Räume** für Peer-Education schaffen
- Als **Ansprechperson** zur Verfügung stehen
- **Unterstützung** und **Begleitung** in Krisenfällen und bei Bedarf
- **Verantwortung der Organisation** (z.B. Einrichtung von Beschwerdestellen, externe Aufarbeitung)
- **Intervention** in drohenden oder akuten **Gewaltkonstellationen**

Wir brauchen Sie!

Sie sind gefragt!

- Wo sollten das **PaCoPro** Toolkit und die **www.Schutzkonzetpte-partizipativ.de** Online-Plattform **gehostet/verlinkt** werden um Jugendverbände gut zu erreichen?
- Welche Wege sehen Sie für die **Bewerbung und Verbreitung** des **PaCoPro** Toolkits hilfreich?

Ihr Kontakt zum Projektteam an der Hochschule Landshut:

Sonja.Riedl@gmx.de

